



Macroscope, 20.10.2020

## ***Verhandlungen um US-Konjunkturlösungen gleichen Pokerspiel***

Wer hin und wieder Karten spielt, weiss: Je länger die Partie dauert, desto wagemutiger die Zockerei, unwahrscheinlicher die Strategien und unwägbarer der Ausgang. In der Schlussphase des US-Präsidentenwahlkampfes gleichen die Verhandlungen über ein neues Konjunkturpaket in den USA einer Partie Poker.

Das Blatt der Demokraten ist klar. Nancy Pelosi hält an den von ihrem Lager vorgeschlagenen 2,2 Billionen Dollar seit mehreren Wochen hartnäckig fest. Die Sprecherin des Repräsentantenhauses wird in ihrer Haltung durch Umfragen, die Joe Biden im Rennen um das Weisse Haus weiterhin vorne sehen, und durch die zunehmende Hoffnung auf einen Mehrheitswechsel im Senat bestärkt. Ihre republikanischen Widersacher haben wenige Trümpfe und sind gespalten. Donald Trump macht immer häufiger widersprüchliche Aussagen, scheint jedoch bereit, wie die Zocker in seinen Casinos in Atlantic City alles auf eine Karte zu setzen. Nachdem er sich Ende vergangener Woche für ein Paket ausgesprochen hatte, das „umfangreicher ist als die Vorschläge der Republikaner und der Demokraten“, wiederholte er seine Worte am Donnerstag und forderte ein ehrgeizigeres Paket als die von seinem Lager vorgeschlagenen 1,8 Billionen Dollar.

### **Politisches Tauziehen zulasten der Wirtschaft**

Bei den Abgeordneten ist der Ton deutlich sanfter. Mitch McConnell, der Fraktionsführer der Republikaner im Senat, missbilligte rundweg die Äusserungen des Präsidenten und erklärte, dass der Senat in dieser Woche ein „zielgerichtetes“ Hilfspaket von lediglich 500 Milliarden Dollar diskutieren werde, um die dringlichsten Probleme (garantierte Kredite für KMU, Erhöhung der Arbeitslosenhilfe usw.) anzugehen. Diese Haltung wurde von vielen Senatoren, die eine Niederlage Trumps scheinbar für ausgemachte Sache halten und sich auf die Sicherung ihres Mandats konzentrieren wollen, aufgegriffen. Vor diesem Hintergrund haben sie Interesse daran, sich von der Position des Präsidenten zu distanzieren und ihren demokratischen Widersachern nicht das Feld zu überlassen.

Diese Unstimmigkeiten spielen den Demokraten in die Hände, die das Zaudern der Republikaner nun ganz einfach als Grund für die fehlende Verabschiedung eines massiven Konjunkturpakets vor den Wahlen ins Feld führen können. Denn auch wenn die Gespräche zwischen Nancy Pelosi und Steven Mnuchin, dem US-Finanzminister, fortgesetzt werden, scheinen die Chancen auf eine Einigung noch vor dem 3. November sehr gering. Das politische Tauziehen droht, noch mehrere Wochen anzuhalten, was leider zulasten der Wirtschaft gehen dürfte, während die wöchentlichen Anträge auf Arbeitslosenhilfe wieder deutlich zunehmen.

Noch vor einem Jahr wurde eine blaue Welle, die den Demokraten die Präsidentschaft und die Senatsmehrheit beschern würde, sehr negativ beurteilt. Heute gilt sie an den Märkten jedoch als beste Option. Dies würde die äusserst zügige Verabschiedung eines zweiten Hilfspakets ermöglichen, das wahrscheinlich grösser wäre als die in den Verhandlungen mit den Republikanern vorgeschlagenen 2,2 Billionen Dollar. Ein knapperer Wahlausgang droht dagegen, den Termin noch weiter hinauszuzögern, mit eher unangenehmen Folgen für die US-Wirtschaft und die Märkte.

Autoren: Olivier de Berranger, CIO, LFDE ; Engerrand Artaz, Fund Manager, LFDE



Macroscope, 20.10.2020

*Die angegebenen Informationen sind das Ergebnis interner Analysen, die auf den besten uns vorliegenden öffentlich zugänglichen Quellen basieren. Sie werden vom Fondsmanagementteam im Rahmen seiner Tätigkeit der Verwaltung von OGA und nicht einer Finanzanalysetätigkeit im Sinne der Vorschriften durchgeführt. Sie stellen keine Anlageberatung dar. La Financière de l'Échiquier übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Erfüllung ihrer Prognosen.*